



Protokoll der Integrationsbeiratssitzung

am Donnerstag, 20.02.2014, Rathaus Ludwigsburg, Wilhelmstraße 11, Sitzungssaal

Dauer: von 17.00 bis 18.55 Uhr
Öffentlich: von 17.00 bis 18.55 Uhr

Vorsitz

Erster Bürgermeister Herr Seigfried

Teilnehmende

Herr Meyer, Stadtrat	CDU
Frau Klett-Heuchert, Stadträtin	Grüne
Herr Dr. Bohn, Stadtrat	SPD
Herr Böhm	FDP
Frau Schittenhelm, Stadträtin	SPD
Frau Özkul	Vertreterin der Liga, AWO Ludwigsburg gGmbH
Herr Tesfazghi (ab 17.22 Uhr anwesend)	Vertreter der Liga, Caritas
Frau Blumenthal	Bereich Interkultureller und Interreligiöser Dialog
Herr Ercan	DITIB e. V.
Herr Camber	Kroatischer Kulturverein
Frau Maier-Lidle (ab 18.12 Uhr anwesend)	Vertreterin der Liga, Diakonie
Frau Aiemut	Eritreische Gemeinschaft Ludwigsburg e. V.
Herr Soyly (ab 17.33 Uhr anwesend)	Bereich Interkultureller und Interreligiöser Dialog
Frau Enache	Bereich Soziale Integration
Herr Cam (ab 17.33 Uhr anwesend)	Alevitisches Kulturzentrum Ludwigsburg
Frau Duczkowska	Polnischer Kulturverein
Frau Schell (ab 18.30 Uhr anwesend)	Bereich Spätaussiedler
Frau Kaplan	Bereich Bildung
Herr Henning	Fachbereichsleiter, Bürgerschaftliches Engagement
Frau Müller	Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement
Frau Gegner	Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement

Schriftführung

Frau Sagel-Strittmatter Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement

Entschuldigt

Frau Rader Bereich Bildung

Teilnehmende Gäste

Herr Pelger	Projektleiter „Freiheit in Kinderschuhen“
Herr Stall	Regie, Projekt „Freiheit in Kinderschuhen“
Frau Zeljko	Interessierte Bürgerin
Frau Yavuz	Interessierte Bürgerin
Timo Hauge	Museum – Information - Kunst

TAGESORDNUNG

TOP Betreff

ÖFFENTLICH

- 1 Jahresplanung 2014 des Büros für Integration und Migration (Anlage 1)

- 2 Vorstellung des Projekts „Internationalität in Ludwigsburg“ (Anlage 2),
durch Herrn Timo Hauge, wissenschaftlicher Volontär
 - geplante Ausstellung im MIK (Museum – Information – Kunst)

- 3 Vorstellung des Projektes „Freiheit in Kinderschuhen“ (Anlage 3),
durch Herrn Uwe Pelger, Projektleitung
 - Konzept und Hintergrund des Filmprojekts
 - mögliche Zusammenarbeit für einen Tag der Integration

- 4 Einbürgerungskampagne
 - aktueller Sachstand
 - Beteiligung des Integrationsbeirats

- 5 Wahl des Integrationsbeirats
 - aktueller Arbeitsstand
 - Beteiligung des Integrationsbeirats

- 6 Tagesordnungspunkte der Migrantenfraktion

- 7 Verschiedenes

TOP 1 Jahresplanung 2014 des Büros für Integration und Migration (Anlage 1)

öffentlich

Beratungsverlauf:

Herr Seigfried eröffnet um 17.00 Uhr die Sitzung und übergibt das Wort an Frau Müller. Sie fasst mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation (siehe Anlage 1) alle Veranstaltungen, Arbeitsschwerpunkte und Aktionen zusammen, die für 2014 vom Büro für Integration und Migration geplant sind. Frau Aiemut erkundigt sich nach dem Schwerpunkt Interkulturelle Öffnung der Verwaltung. Herr Henning berichtet über die internen Verhandlungen und die ersten Vorbereitungen, die abgeschlossen werden müssen. Erst dann wird das Arbeitsvorhaben ausgeweitet.

TOP 2 Vorstellung des Projekts „Internationalität in Ludwigsburg“ durch Herrn Timo Hauge, wissenschaftlicher Volontär (Anlage 2)

öffentlich

Beratungsverlauf:

Herr Hauge stellt das Projekt mit dem Arbeitstitel „Internationalität in Ludwigsburg“ vor, das als Sonderausstellung für das Frühjahr 2015 geplant ist. Bei Fragen können sich Interessierte auf der Homepage informieren. Ziel des Projektes ist es, zu zeigen, was die Begegnung der Kulturen für alle Beteiligten, Zuwanderinnen und Zuwanderer sowie Einheimische bedeutet und verändert. Herr Hauge bittet den Integrationsbeirat sowie die in Ludwigsburg ansässigen Migrantenvereine um Unterstützung und Mitwirkung bei der Realisierung des Projektes. Es werden auch Personen gesucht, die Lust zum Mitarbeiten bei der geplanten Dauerausstellung haben. Die Anwesenden begrüßen die geplante Ausstellung. Herr Meyer hält die Einladung für den neuen Integrationsbeirat zunächst zur Dauerausstellung im MIK für wichtig und schlägt einen gemeinsamen Ausstellungsbesuch des neuen und des alten Integrationsbeirats vor.

TOP 3 Vorstellung des Projektes „Freiheit in Kinderschuhen“ (Anlage 3), durch Herrn Uwe Pelger, Projektleitung und Herrn Stall, Regie

- Konzept und Hintergrund des Filmprojekts
- mögliche Zusammenarbeit für einen Tag der Integration

öffentlich

Beratungsverlauf:

Herr Pelger stellt mit Hilfe einer PowerPoint Präsentation (siehe Anlage 3) das Dokumentarfilm-Projekt „Freiheit in Kinderschuhen“ vor. Der Dokumentarfilm soll den Dialog zwischen Schülerinnen und Schülern mit Zeitzeugen zu Themen wie Demokratie versus Diktatur initiieren und zum 25. Jahrestag des Mauerfalls fertig gestellt werden. Der Dokumentarfilm stellt das Leben im geteilten Europa dar, lässt viele Zeitzeugen zu Wort kommen, die über die Flucht und die Integration berichten. Die Ereignisse werden mit dem heutigen Europa verglichen, um bisherige Errungenschaften bewusst zu machen. Die Bedeutung von Reise- und Meinungsfreiheit wird anhand von Einzelbiografien aufgezeigt. Der Dreh findet auch in Rumänien statt. Herr Stall ist für die Regie verantwortlich und klärt über seine Mitwirkung und Aufgaben auf. Zukünftig soll der Dokumentarfilm Schulen zur Verfügung gestellt werden.

Der Dokumentarfilm soll am Tag der Integration gezeigt werden. Im weiteren Verlauf werden kurze Ausschnitte aus dem Film gezeigt.

- TOP 4 Einbürgerungskampagne
- aktueller Sachstand
 - Beteiligung des Integrationsbeirats

öffentlich

Beratungsverlauf:

Frau Müller berichtet über den aktuellen Stand der geplanten Einbürgerungskampagne in Ludwigsburg und zeigt die fertigen Entwürfe für die geplante Beilage zum Brief des Oberbürgermeisters. Die Gespräche mit dem Landratsamt verlaufen gut, das Landratsamt möchte bei der geplanten Informationsveranstaltung unterstützen. Über 7.500 Personen sollen angeschrieben werden. Die Plakatierung der Landeskampagne ist ab 01.06.2014 geplant, somit wäre ein möglicher Termin für eine Informationsveranstaltung der 15.07.2014, mit dem Ziel, die Landeskampagne zu nutzen bzw. zu ergänzen.

Herr Böhm hält die subjektive Erfahrung von den Personen, die eine Einbürgerung hinter sich haben, für sehr wichtig. Man sollte in Betracht ziehen, dass die bürokratischen Formulierungen grundsätzlich sehr schwierig sind. Frau Klett-Heuchert meint, dass eine Infoveranstaltung zu wenig ist. Man sollte auch niederschwellige Angebote in Betracht ziehen und auch persönliche Erfahrung nutzen. Herr Soyly kann sich eine Preisausschreibung vorstellen, um die Idee der Einbürgerung attraktiver zu machen und mehr Migrantinnen und Migranten zu gewinnen.

- TOP 5 Wahl des Integrationsbeirats
- aktueller Arbeitsstand
 - Beteiligung des Integrationsbeirats

öffentlich

Beratungsverlauf:

Frau Müller berichtet mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation über den aktuellen Sachstand der IB-Wahl. Die IB-Mitglieder werden aufgerufen, Vorschläge zu machen, wie mehr Sachkundige für den IB gewonnen werden können.

Herr Soyly meint, dass die Anzahl der Sachkundigen (aktueller Stand: fünf) um eine oder zwei Personen erhöht werden soll. Es besteht Einigkeit darüber, dass im Bildungsbereich weiterhin zwei Sachkundige bleiben sollen. Die weitere Verteilung wird jedoch noch diskutiert. Herrn Seigfried ist es wichtig, mehr junge Menschen für den IB zu gewinnen. Außerdem soll zukünftig der Bereich Wirtschaft und Arbeit Berücksichtigung finden. Frau Kaplan meint, dass es schwierig wird, die junge Generation für fünf Jahre zu gewinnen. Man sollte hier an eine beratende Funktion der jungen Generation denken.

Herr Seigfried fasst drei wichtige Punkte zusammen:

1. Jüngere Generation gewinnen,
2. Bereich Wirtschaft und Arbeit ist zu berücksichtigen,
3. Neuzuwanderung verstärkt thematisieren.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wird das Thema Neuzuwanderung diskutiert. Herr Seigfried sieht in der Diskussion zwei Vorschläge. Der erste Vorschlag wäre, die neu zugewanderten Personen als IB-Mitglieder zu gewinnen, damit sie ihre Selbsterfahrung einbringen können. Der zweite Vorschlag wäre, dass IB-Mitglieder, die nicht unbedingt selbst Zuwanderer sind, diese Aufgabe übernehmen. Diese Personen sollen für die Fragen und Bedürfnisse von Neuzuwanderern offen sein, sowohl für Hochqualifizierte als auch für Nicht-Hochqualifizierte.

Herr Seigfried möchte hierzu ein Meinungsbild der IB-Mitglieder. Die Mehrheit meldet sich beim zweiten Vorschlag.

Auf Wunsch von Herr Meyer soll die Entscheidung im BSS bzw. WKV diskutiert werden.

Anmerkung: Die Vorlage über die veränderte Besetzung des Integrationsbeirates kommt zunächst zur Entscheidung in den WKV, dann in den Gemeinderat.

Herr Seigfried schließt den Tagesordnungspunkt mit der Bemerkung, dass die Willkommenskultur für alle gelten sollte, und nimmt diesen Auftrag für die Stadtverwaltung mit.

TOP 6 Tagespunkte der Migrantenfraktion

öffentlich

Beratungsverlauf:

Frau Kaplan berichtet, dass die Migrantenfraktion einen Antrag stellen möchte, um die Mitwirkung bei der Auswahl der Sachkundigen für den IB mitbestimmen zu können. Es wird beschlossen, dass drei Vertreterinnen und Vertreter bei der Auswahl für den Vorschlag der Sachkundigen dabei sein sollen, um gemeinsam mit dem Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement die Vorschlagsliste zu erstellen.

TOP 7 Verschiedenes

öffentlich

Beratungsverlauf:

Herr Cam äußert Kritik bezüglich der Wahl des IB und der Regelung des Nachrückverfahrens bei den Vereinsvertretern. Da die türkischen Migrantinnen und Migranten durch die drei Moscheen stark vertreten sind und die Zusammensetzung des Beirates vorsieht, höchsten drei von sechs Vereinsvertretungen sollten türkischer Herkunft sein, sieht er hier keine Chance für türkische Vereine in den IB gewählt zu werden, die nicht einer Moscheegemeinde angehören.

Herr Seigfried betont, dass Lutev, Mitglied des IB, ein Elternverein und keine Moscheegemeinde ist. Zudem sollte es aus Gründen der Demokratie keine „geborenen“ Plätze für Vereine geben. Die Vertreterinnen und Vertreter der Vereine sollen als Sprachrohr der Communities fungieren und nicht ausschließlich ihren eigenen Verein repräsentieren. Im Sinne einer demokratischen Abstimmung rücken die Vertreterinnen und Vertreter mit dem nächsthöheren Stimmenanteil nach. Man braucht hier konkrete Vorschläge, um über mögliche Alternativen sprechen zu können. Damit beendet Herr Seigfried um 18.55 Uhr die Sitzung.

Unterschrift:

Vorsitz:

Anlagen

Beiratsprotokoll – Versand: